



TÄTIGKEITSBERICHT 23

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2023. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 24. Juni 2024.

Erstellt am 13. Juni 2024.

INHALT

Fazit	3
Über SOS Mitmensch	6
Wie wir arbeiten	6
Kontrolle, Intervention und Innovation	7
Vernetzung und Unterstützung	13
Ehe ohne Grenzen	13
Mitgliedschaften	13
Information und Hilfe	14
MO – Magazin für Menschenrechte	14
Informationsveranstaltung	14
Hilfe	14
Organisatorisches	15
Personelles	15
Chronologie	16

FAZIT

Im Jahr 2023 feierte SOS Mitmensch das 30-jährige Jubiläum des Lichtermeers. Aus diesem Anlass veröffentlichte SOS Mitmensch die Broschüre „Unrecht braucht Widerstand“. Im Zuge der Feierlichkeiten wurde eine Delegation von SOS Mitmensch von Bundespräsident Alexander Van der Bellen empfangen. Aktivistisch startete SOS Mitmensch das Jahr 2023 mit einer von lokalen Initiativen organisierten Pass Egal Wahl in Niederösterreich. Kurz darauf präsentierte SOS Mitmensch einen umfassenden Bericht über die Probleme und Missstände bei der Wiener Einwanderungs- und Staatsbürgerschaftsbehörde MA 35. Unsere Petition „Kein Rassist als Integrationslandesrat“ wurde von mehr als 21.000 Menschen unterzeichnet und der niederösterreichischen Landesregierung übergeben. Wenige Tage später demonstrierten auf Initiative von SOS Mitmensch 500 Menschen vor dem Landhaus in St. Pölten gegen den politischen Dammbbruch in Niederösterreich durch die Bildung einer schwarz-blauen Landesregierung unter Einbindung von Personen aus dem rechtsextremen Spektrum. Anfang April veröffentlichte SOS Mitmensch eine schockierende Liste mit 15 aktuellen Vorfällen in der Politik, die in Richtung Spaltung und Rassismus gehen. An Schulen in Kärnten und Salzburg hielt SOS Mitmensch erfolgreiche Pass Egal Wahlen an Schulen ab. Im Mai verlieh SOS Mitmensch an die Vereine IG24 und Queerbase den Ute Bock Preis für Zivilcourage. Im Herbst starteten wir die Initiative #ZukunftUkrainer:innen für eine klare Zukunftsperspektive für die nach Österreich geflüchteten Menschen. SOS Mitmensch schloss ein intensives Jahr mit einer Bundesländer-Erhebung zu den Wartezeiten auf den Beginn eines Staatsbürgerschaftsverfahrens ab. Im Folgenden ein Fazit zu einigen der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2023. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2023“ (ab S. 7). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 16).

Anfang des Jahres 2023 erstattete SOS Mitmensch Anzeige gegen einen Gastronomen bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft wegen rassistischer Diskriminierung, weil er verkündet hatte, dass er keine „Araber“ mehr bewirten werde. Laut Medienbericht musste der Gastronom daraufhin eine Verwaltungsstrafe zahlen.

Zwischen 14. und 21. Jänner fand in Niederösterreich aus Anlass der Landtagswahlen eine Pass Egal Wahl von lokalen Initiativen in Kooperation mit SOS Mitmensch statt. 523 Menschen mit Pässen aus 36 Ländern setzten mit ihrer Stimme ein Zeichen für eine inklusive Demokratie.

Mitte Jänner präsentierte SOS Mitmensch einen umfassenden Prüfbericht über die Probleme und Missstände sowie den laufenden Reformprozess bei der Wiener Einwanderungs- und Staatsbürgerschaftsbehörde MA 35. Fazit: Die Reformschritte waren zu diesem Zeitpunkt bei weitem nicht ausreichend, um die erdrückenden Probleme, Verzögerungen und Schikanen zu lösen. SOS Mitmensch hat für den Prüfbericht insgesamt 22 Expert:innen, Betroffene und MA 35-Verantwortliche befragt. Der Bericht beleuchtet sowohl die Missstände in der Behörde als auch den laufenden Reformprozess.

Aus Anlass von 30 Jahre Lichtermeer gab SOS Mitmensch die Broschüre „Unrecht braucht Widerstand“ heraus. Darin sind einige markante menschenrechtliche Erfolge seit dem Lichtermeer angeführt. Darüber hinaus wurde eine Delegation von SOS Mitmensch von Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Hofburg empfangen, um aktuelle Menschenrechtsthemen zu besprechen.

Anfang Februar verurteilte SOS Mitmensch die rassistischen Äußerungen des niederösterreichischen Landesrats Gottfried Waldhäusl gegenüber einer jungen Gymnasiastin scharf. SOS Mitmensch startete die Petition „Kein Rassist als integrationslandesrat!“ und überreichte am 15. März in St. Pölten 21.838 Unterschriften an das Büro von Landeshauptfrau Johann Mikl-Leitner.

Im März brachte SOS Mitmensch zum fünften Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Für das Jahr 2022 wurden 23 Vorfälle im Bereich der Spitzenpolitik dokumentiert. Fast alle Fälle betreffen Äußerungen von Politikern aus der Führungsriege der FPÖ. Darüber hinaus wird im Bericht auch die Weigerung von Bundeskanzler Karl Nehammer angeführt, Muslim:innen auf Facebook Feiertagsgrüße zu entsenden. Positiv ist, dass die Dichte der Vorfälle im Jahr gegenüber den Vorjahren zurückgegangen ist, allerdings ist die Bereitschaft zu antimuslimisch-rassistischer Agitation in Teilen der Spitzenpolitik nach wie vor groß.

Am 23. März nahmen unter dem Motto „Keine Koalition mit Rassist:innen“ 500 Menschen an einer von SOS Mitmensch initiierten Protestkundgebung vor dem Landhaus in St. Pölten statt. Die Kundgebung protestierte gegen den schwarz-blauen politischen Dammbuch unter Einbindung von Personen aus dem rechtsextremen Spektrum. Die Kundgebung wurde von mehreren Organisationen und engagierten Personen mitgetragen, darunter #zusammenHalt NÖ, #aufstehn, Omas gegen Rechts, Verein Willkommen Scheibbs, SOS Balkanroute, Die Notbremsen - Flüchtlingshilfe Pillichsdorf, Verband feministischer Wissenschaftlerinnen NÖ sowie der Sprachwissenschaftlerin Prof. Ruth Wodak und der Schriftstellerin Gertraud Klemm, die vor dem Landhaus eine Rede hielt.

Anfang April veröffentlichte SOS Mitmensch eine schockierende Liste mit 15 Äußerungen und Vorfällen in der Politik seit Anfang des Jahres, die in Richtung Spaltung und Rassismus gehen. In dieser Liste waren Spitzenpolitiker:innen bis hin zum Bundeskanzler involviert. SOS Mitmensch rief dazu auf, nicht wegzuschauen und nicht zu schweigen, wenn Dämme in Richtung Spaltung und Rassismus brechen.

Nach einer Verhetzungsanzeige von SOS Mitmensch gegen den niederösterreichischen Landesrat Gottfried Waldhäusl, wollte die Staatsanwaltschaft dessen Auslieferung. Doch der niederösterreichische Landtag lehnte das mehrheitlich ab. SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an der Blockade der strafrechtlichen Verfolgung von Waldhäusl.

In Kärnten und Salzburg fanden erfolgreiche Pass Egal Wahlen an Schulen statt. Bei den teilnehmenden Schulen fand die Demokratieaktion von SOS Mitmensch regen Zuspruch und bei Lehrer:innen und Schüler:innen große Begeisterung.

Im Mai verlieh SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses den Ute Bock Preis für Zivilcourage an die Initiativen „IG24“ und „Queerbase“. „IG24“ wurde für die selbstorganisierte Vertretung der Interessen der unter schwierigsten Bedingungen arbeitenden 24-Stunden-Betreuer:innen ausgezeichnet. Der Verein „Queer Base“ erhielt die Ehrung für den außerordentlichen Einsatz für die Rechte von geflüchteten Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Interpersonen.

SOS Mitmensch hat erreicht, dass es zu einem Wiederbetätigungsprozess gegen den Chefredakteur der früheren rechtsextremen, antisemitischen und rassistischen „Aula“ kommen wird. Der Prozess wird allerdings voraussichtlich erst 2025 stattfinden. Aufgrund der intensiven Unterstützung und Involvierung großer Teile der FPÖ-Parteiführung in das mit Neonazis und Holocaustleugner:innen sympathisierende Magazin, hat der Prozess eine enorme politische Tragweite.

Im September übernahm die Journalistin Milena Österreicher die Leitung des MO-Magazins für Menschenrechte von SOS Mitmensch. Sie löste Gunnar Landsgesell ab, der das Magazin fast zwei Jahrzehnte als Chefredakteur erfolgreich geleitete hatte.

Im Oktober startete SOS Mitmensch gemeinsam mit Betroffenen und Helfer:innen die Initiative #ZukunftUkrainer:innen. SOS Mitmensch rief zum Unterzeichnen einer Petition auf, die eine langfristige Aufenthaltsperspektive und den Zugang zur Sozialhilfe forderte.

Zu Jahresende veröffentlichte SOS Mitmensch eine Bundesländer-Erhebung zu den behördlichen Wartezeiten auf den Beginn eines Staatsbürgerschaftsverfahrens. SOS Mitmensch will damit Druck für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft und zu einem Abbau gesetzlicher und bürokratischer Hürden machen.

EINLEITUNG

ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter:innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

WIE WIR ARBEITEN

Kontrolle, Intervention und Innovation

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

Vernetzung und Unterstützung

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

Information und Hilfe

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

Organisieren von Gegenmacht

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2023

Aktiv zum 30-Jahr-Jubiläum

Am 23. Jänner 2023 jährte sich das Lichtermeer von SOS Mitmensch zum dreißigsten Mal. Aus diesem Anlass gab SOS Mitmensch die Broschüre „Unrecht braucht Widerstand“ heraus. Darin sind einige markante menschenrechtliche Erfolge von SOS Mitmensch und Kooperationspartner:innen seit dem Lichtermeer angeführt. Auf der Webseite von SOS Mitmensch findet sich eine Auflistung mit 70 menschenrechtlichen Meilensteinen und Erfolgen seit dem Lichtermeer.

Darüber hinaus wurde eine Delegation aus dem Vorstand und der Geschäftsführung von SOS Mitmensch von Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu einem Gespräch über Menschenrechtsthemen eingeladen. Im Anschluss gab es in der Hofburg einen Empfang, an dem auch Gründungsmitglieder von SOS Mitmensch teilnahmen.

Aktiv gegen rassistische Diskriminierung

Anfang Jänner erstattete SOS Mitmensch Anzeige gegen einen Gastronomen in Kärnten wegen des Verdachts rassistischer Diskriminierung. Der Gastronom hatte verkündet, dass er in Zukunft keine „Araber“ mehr bewirten werde. SOS Mitmensch kritisierte den Wirten und brachte bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft Anzeige ein. Laut Medienbericht musste der Gastronom daraufhin eine Verwaltungsstrafe zahlen. Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch an der Reaktion des Vize-Chefs der FPÖ Steiermark, der auf Facebook verlautbarte, dass er sich angesichts der rassistischen Diskriminierung des Gastronomen „stark fühlt“.

Aktiv für eine inklusive Demokratie

Aus Anlass der niederösterreichischen Landtagswahl hielten lokale Organisationen gemeinsam mit SOS Mitmensch zwischen 14. und 21. Jänner erstmals eine Pass-Egal-Landtagswahl in Niederösterreich ab. In neun Gemeinden konnten Niederösterreicher:innen ohne österreichische Staatsbürgerschaft symbolisch ihre Stimme für die landesweit kandidierenden Parteien abgeben. Auch Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischem Pass waren willkommen. Die Demokratie-Aktion richtete sich gegen den Wahlausschluss von mehr als 11 Prozent der Bevölkerung in Niederösterreich. 523 Menschen folgten dem Aufruf. Wahlgewinner waren die Grünen, vor der SPÖ, der ÖVP und den Neos. Menschen mit Pässen aus 36 Ländern nahmen an der niederösterreichischen Pass Egal Wahl teil.

An Schulen in Kärnten und Salzburg fanden anlässlich der jeweiligen Landtagswahlen erfolgreiche von SOS Mitmensch initiierte Pass Egal Wahlen an Schulen statt. Bei den teilnehmenden Schulen gab es regen Zuspruch und bei Lehrer:innen und Schüler:innen große Begeisterung darüber, dass ihnen die Demokratieaktion die Möglichkeit gab, eine symbolische Wahl abzuhalten.

Aktiv gegen behördliche Missstände

Mitte Jänner präsentierte SOS Mitmensch erstmals einen umfassenden Prüfbericht über die Probleme und Missstände sowie den laufenden Reformprozess bei der Wiener Einwanderungs- und Staatsbürgerschaftsbehörde MA 35. Fazit: Die zu diesem Zeitpunkt getätigten Reformschritte sind bei weitem nicht ausreichend, um die erdrückenden Probleme, Verzögerungen und Schikanen zu lösen. SOS Mitmensch befragte für den Prüfbericht insgesamt 22 Expert:innen, Betroffene und MA 35-Verantwortliche. Der Bericht beleuchtet sowohl die Missstände in der Behörde als auch den laufenden Reformprozess. Insgesamt identifizierte der Bericht fünfzehn Problembereiche in der MA 35, die zu erheblichen Schwierigkeiten für Antragsteller:innen führen. Dazu zählen unter anderem Wartezeiten von bis zu zwei Jahren bis zum effektiven Start eines Staatsbürgerschaftsverfahrens, die mangelhafte Kommunikation der Behörde, der Verlust von Dokumenten, die unübersichtliche und nicht barrierefreie Online-Aufbereitung von Informationen sowie unprofessionelles und als diskriminierend empfundenes Verhalten einzelner Mitarbeiter:innen. Kleine Fortschritte durch den Reformprozess konstatierte der Bericht in Teilbereichen. SOS Mitmensch nannte insgesamt fünfzehn Forderungen zur Behebung der Missstände bei der MA 35. Gefordert wurden etwa die ausreichende personelle Ausstattung der Behörde, fallbezogene Auskünfte, ein effizientes Dokumentenmanagement, ein übersichtlicher und barrierefreier Online-Auftritt sowie Anti-Diskriminierungs-Schulungen für Mitarbeiter:innen.

Ende des Jahres führte SOS Mitmensch eine Bundesländer-Erhebung zu den behördlichen Wartezeiten auf den Beginn eines Staatsbürgerschaftsverfahrens durch. Ergebnis: Bis zu eineinhalb Jahre kann es dauern, bis ein Staatsbürgerschaftsverfahren nach Kontaktaufnahme mit der Behörde tatsächlich startet. Schlusslicht ist Wien, gefolgt von Oberösterreich und Vorarlberg. Es zeigt sich, dass das Staatsbürgerschaftsverfahren aufgrund der hohen gesetzlichen Hürden hochbürokratisch ist und sowohl für die Antragstellenden als auch für die Behörden eine große Belastung darstellt. Bei jenen Behörden, bei denen die Antragszahlen über dem sehr niedrigen Gesamtdurchschnitt in Österreich liegen, kommt es rasch zur Überlastung und zu inakzeptablen Wartezeiten. SOS Mitmensch fordert die Reduzierung der gesetzlichen Hürden beim Staatsbürgerschaftserwerb und die Entbürokratisierung des Verfahrens. In Österreich geborene Kinder sollten, so wie in Deutschland, kein Verfahren durchlaufen müssen, wenn ihre Eltern schon jahrelang hier leben, sondern in diesem Fall die Staatsbürgerschaft per Geburt erhalten. Darüber hinaus braucht es bei jenen Behörden, die eine überdurchschnittliche Anzahl an Anträgen abwickeln, dringend eine Aufstockung des Personals.

Aktiv für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft

SOS Mitmensch kritisierte das drastische Schrumpfen des Einbürgerungskapitels im Integrationsbericht. Sämtliche Überlegungen und Forderungen hinsichtlich notwendiger Verbesserungen beim Zugang zur Staatsbürgerschaft, die im Jahr zuvor noch Teil des Integrationsberichts gewesen waren, waren auf erstaunliche Weise aus dem aktuellen Bericht verschwunden. Die Antwort der Leiterin des Expertenrats auf eine diesbezügliche Nachfrage bezeichnete SOS Mitmensch als „unzureichend und nicht überzeugend“. SOS Mitmensch fragte bei unabhängigen Expert:innen nach, wie sie die Leerstellen im Integrationsbericht beurteilen. Ihre Rückmeldungen weisen auf das Potential sowie die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit der aktuellen Einbürgerungsgesetzgebung in Österreich hin.

Aktiv gegen spaltende und rassistische politische Rhetorik

Anfang Februar verurteilte SOS Mitmensch rassistische Äußerungen des niederösterreichischen Landesrats Gottfried Waldhäusl gegenüber einer jungen Gymnasiastin scharf. Der in Niederösterreich für Integration zuständige Politiker hatte Schüler:innen mit Migrationsgeschichte in einer TV-Diskussionssendung pauschal abgesprochen, ein positiver Teil ihrer Stadt sein zu können. SOS Mitmensch startete daraufhin eine Petition unter dem Motto „Kein Rassist als Integrationslandesrat“. Die Petition forderte die Abberufung Waldhäusls und das Sicherstellen, dass hinkünftig kein Rassist mehr das Ressort leitet. 21.838 Menschen unterzeichneten die Petition, die dem Büro von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner überreicht wurde. SOS Mitmensch hatte vor der Übergabe auch eine Umfrage unter den neun Mitgliedern der niederösterreichischen Landesregierung gemacht, ob diese, nach Landesrat Waldhäusls rassistischen Aussagen, einem sofortigen Entzug seiner Asyl- und Integrationsagenden zustimmen würden. Ergebnis: Nur die zwei SPÖ-Landesrät:innen erklärten sich dazu bereit, alle anderen lehnten dies ab. SOS Mitmensch bezeichnete das als eine niederschmetternde Reaktion auf die rassistische Herabwürdigung von Schülerinnen.

Im März 2023 veröffentlichte SOS Mitmensch zum fünften Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik. Für das Jahr 2022 wurden 23 Vorfälle im Bereich der Spitzenpolitik dokumentiert. Fast alle Fälle betrafen Äußerungen von Politikern aus der Führungsriege der FPÖ. Darüber hinaus wird im Bericht auch die Weigerung von Bundeskanzler Karl Nehammer angeführt, Muslim:innen auf Facebook Feiertagsgrüße zu entsenden. Die Dichte der Vorfälle ging im gegenüber den Vorjahren zurück, allerdings ist die Bereitschaft zu antimuslimisch-rassistischer Agitation in Teilen der Spitzenpolitik nach wie vor groß. SOS Mitmensch betont, dass es bei antimuslimischem Rassismus nicht um die legitime kritische Auseinandersetzung mit Religion gehe, sondern um die kollektive Herabwürdigung von Menschen allein aufgrund ihrer angenommenen oder tatsächlichen Religionszugehörigkeit. Um Bewusstsein über antimuslimische Feindbildkampagnen zu schaffen, hat SOS Mitmensch eine Erklär-Webseite erstellt. Von der österreichischen Bundesregierung fordert SOS Mitmensch, sich an Ländern wie Deutschland oder Norwegen ein Beispiel zu nehmen, wo Gremien zur Bekämpfung von kollektiver Feindlichkeit gegen Muslim:innen ins Leben gerufen wurden.

Ende März 2023 übte SOS Mitmensch scharfe Kritik an einem Video der ÖVP-Wien vom Wiener Brunnenmarkt, das einzig auf die Herkunft von Menschen abzielte und diese skandalisierte. Anfang April veröffentlichte SOS Mitmensch eine Liste mit 15 Vorfällen in der Politik seit Anfang des Jahres, die für Spaltung und Rassismus stehen.

Nach einer Anzeige von SOS Mitmensch wegen des Verdachts der Verhetzung aufgrund von Äußerungen von Landesrat Gottfried Waldhäusl in einer TV-Sendung, wollte die zuständige Staatsanwaltschaft die Auslieferung Waldhäusls. Doch der Landtag lehnte die Aufhebung der politischen Immunität mehrheitlich ab. SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an der Blockade der strafrechtlichen Verfolgung von Waldhäusl, denn dieser sei zum Zeitpunkt seiner unter Verhetzungsverdacht stehenden Äußerungen kein Abgeordneter und damit nicht politisch immun gewesen.

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an der Verhöhnung von Asylberechtigten durch den oberösterreichischen Vize-Landeshauptmann Manfred Haimbuchner in einem von ihm auf Facebook geposteten Kurzvideo. Haimbuchner behauptete in dem Video, dass 70 Prozent der anerkannten Asylberechtigten Analphabeten seien. Anschließend verhöhlte Haimbuchner die Asylberechtigten und stellte belustigt die Frage, was diese mit ihren Handys machen würden, wenn sie weder schreiben noch lesen könnten. Haimbuchner mutmaßte, dass sie nur damit spielen und fernsehen würden. Haimbuchner bezog sich auf Medienberichte, wonach 70 Prozent der Asylberechtigten, die im Jahr 2022 Asyl erhielten und einen Deutschkurs nach dem Integrationsgesetz besuchten, Alphabetisierungsbedarf in lateinischer Schrift hatten. Laut Österreichischem Integrationsfonds (ÖIF) hat allerdings nur die Hälfte davon, also 35 Prozent, generellen Alphabetisierungsbedarf, alle anderen sind Zweitschriftlernende, die in ihrer Erstsprache alphabetisiert sind. Die Zahlen für das Jahr 2022 seien laut dem ÖIF darüber hinaus nicht repräsentativ für sämtliche Asylberechtigten in Österreich, die insgesamt einen deutlich höheren Alphabetisierungsgrad als jene, die im Jahr 2022 anerkannt wurden, aufweisen.

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an Aussagen von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, in denen sie ausschließlich Musliminnen und Muslime zur Distanzierung von Antisemitismus und Terrorismus aufrief und demokratische, rechtsstaatliche und menschliche Werte als ausschließlich „christlich-jüdische Werte“ eingrenzte. Diese Spaltungsrhetorik überschreitet aus Sicht von SOS Mitmensch ganz klar rote Linien.

Aktiv gegen politische Macht für die extreme Rechte

Aus Protest gegen die Einbindung von Personen aus dem rechtsextremen Spektrum in die niederösterreichische Landesregierung initiierte SOS Mitmensch am 23. März 2023 eine Kundgebung vor dem Landhaus in St. Pölten. Das Motto der Kundgebung lautete: "Keine Koalition mit Rassist:innen!" SOS Mitmensch betonte, dass die Koalition zwischen ÖVP und FPÖ in Niederösterreich zwar nicht die erste schwarz-blaue Koalition im Land ist, aber aufgrund der Zusammensetzung der niederösterreichischen FPÖ die in punkto Rechtsextremismus und Rassismus die mit Abstand radikalste. Die Kundgebung von SOS Mitmensch wurde von mehreren Organisationen und engagierten Personen mitgetragen, darunter #zusammenHalt NÖ, #aufstehn, Omas gegen Rechts, Verein Willkommen Scheibbs, SOS Balkanroute, Die Notbremsen - Flüchtlingshilfe Pülchsdorf, Verband feministischer Wissenschaftlerinnen NÖ sowie der Sprachwissenschaftlerin Prof. Ruth Wodak und der Schriftstellerin Gertraud Klemm, die vor dem Landhaus eine Rede hielt.

SOS Mitmensch sprach auch in Zusammenhang mit der erstmaligen Koalition zwischen ÖVP und FPÖ in Salzburg von einem gefährlichen politischen Dammbrech. Durch den schwarz-blauen Pakt wurden Personen in Machtpositionen befördert, die in der Vergangenheit ihre Nähe zu radikal rechtsextremen Kreisen haben erkennen lassen.

Aktiv gegen Diskriminierung

SOS Mitmensch kritisierte diskriminierende Regeln beim Heizkostenzuschuss und beim Energiebonus in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten. Ein Teil der Bürger:innen mit Drittland-Staatsbürgerschaften wurde vom Zuschussbezug ausgeschlossen. Während etwa in Vorarlberg oder Wien alle Menschen mit Hauptwohnsitz Anspruch auf den

neuen Energiebonus haben, wurde von Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten eine diskriminierende Konstruktion gewählt, die soziale Ungleichheit fördert. In Oberösterreich wurden unter anderem alle Ukraine-Vertriebenen vom Energiekostenbonus ausgeschlossen, obwohl ein Großteil in privaten Quartieren wohnt. Auch Kärnten schließt Teile der Drittstaatsangehörigen aus.

Aktiv für eine Stärkung der Demokratie

SOS Mitmensch feierte auch 2023 wieder den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gab die Menschenrechtsorganisation allen Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. SOS Mitmensch rief auch zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „Fest der Freude“ auf und forderte, den 8. Mai zum offiziellen Demokratiefiertag in Österreich zu machen.

Aktiv für Zivilcourage

In einer bewegenden Zeremonie hat SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 18. Mal den Ute Bock Preis für Zivilcourage verliehen. Ausgezeichnet wurde die Initiative „IG24“ für die selbstorganisierte Vertretung der Interessen der unter schwierigsten Bedingungen arbeitenden 24-Stunden-Betreuer:innen sowie der Verein „Queer Base“ für den außerordentlichen Einsatz für die Rechte von geflüchteten Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Interpersonen. Die Preisreden hielten Doris Schmidauer und Mavie Hörbiger. Überreicht wurden Preise von SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch sowie von Conchita Wurst. Die gespendete Preisdotierung betrug insgesamt 5.000 Euro.

Aktiv gegen NS-Wiederbetätigung

SOS Mitmensch erreichte mit einer bereits 2018 eingebrachten Anzeige, dass es zu einem Prozess wegen des Verdachts der nationalsozialistischen Wiederbetätigung gegen den Chefredakteur der früheren „Aula“ kommen wird. Der Prozess, der voraussichtlich 2025 stattfinden wird, hat eine enorme innenpolitische Tragweite, da große Teile der heutigen und früheren FPÖ-Parteiführung das mit Neonazis und Holocaustleugner:innen sympathisierende Magazin, das 2018 eingestellt wurde, personell und finanziell unterstützt haben.

Aktiv für qualitätsvollen Journalismus zu Menschenrechtsthemen

Die Journalistin Milena Österreicher wurde zur neuen Chefredakteurin des von SOS Mitmensch herausgegebenen MO-Magazins für Menschenrechte ernannt. Das Magazin wurde fast zwei Jahrzehnte erfolgreich von Gunnar Landsgesell als Chefredakteur geleitet. Die erste Ausgabe unter der Leitung von Milena Österreicher erschien Anfang September 2023.

Aktiv für die Rechte, Chancen und Perspektiven von geflüchteten Menschen

SOS Mitmensch gibt jungen Geflüchteten eine Stimme und ein Gesicht. Jeden Tag wird in Österreich über geflüchtete Menschen diskutiert. Vielfach wird pauschalisiert und instrumentalisiert. Die tatsächlichen individuellen Lebensrealitäten, Meinungen und Wünsche bleiben hingegen zumeist im Hintergrund. Besonders junge Geflüchtete sind öffentlich kaum vertreten. In unserer seit 2018 bestehenden Porträtreihe lassen wir sie zu Wort kommen, weil sie

ein Recht haben, ihre Geschichte selbst zu erzählen. Alle Porträts der aktuellen Reihe sowie unsere Porträtreihen der letzten Jahre sind hier nachzulesen: www.hierangekommen.at

SOS Mitmensch startete im Oktober 2023 die Initiative #ZukunftUkrainer:innen. Hintergrund ist, dass die österreichische Politik die aus der Ukraine geflüchteten Menschen im Stich zu lassen droht. Weder ist ihr Schutz bislang langfristig gesichert, noch gibt es für alle einen Weg aus der Armutsfalle Grundversorgung heraus, in der viele festsitzen. SOS Mitmensch rief zum Unterzeichnen der Forderung nach Gleichstellung der Rechte von Ukraine-Geflüchteten mit den Rechten von Asylberechtigten auf, sprich: langfristigem Schutz und Zugang zur Sozialhilfe.

VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

EHE OHNE GRENZEN

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Gesellschaftsklimabündnisses, der Allianz „Agenda Asyl“, des Solidaritätsnetzwerkes sowie der Initiative #fairlassen.

INFORMATION UND HILFE

MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Kolportage Projekt

Auch 2023 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. 2023 waren rund 100 Menschen in unterschiedlichen Ausmaßen als MO-Kolporteur:in tätig. Für viele ist die MO-Kolportage unverzichtbar für die Finanzierung ihres Lebensunterhalts und oftmals auch ein wichtiger Baustein zur Überbrückung prekärer Lebenssituationen oder zur weiteren Arbeitsmarktintegration. Die Kolportage leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Österreich und bringt mit dem MO – Magazin für Menschenrechte Berichterstattung zu Menschenrechtsthemen auf die Straße.

MO-Kolporteur:innen werden in Einzel- und Gruppengesprächen regelmäßig geschult und über angebrachtes Verkaufsverhalten und einzuhaltende Verkaufsregeln aufgeklärt. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung etwaiger Beschwerden über Kolporteur:innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur:innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur:innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur:innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme zu berichten und sich auszutauschen. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur:innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. Vertreter:innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2023 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

ORGANISATORISCHES

PERSONELLES

2023 IM TEAM

Geschäftsführung

Gerlinde Affenzeller

Sprecher und politischer Geschäftsführer

Alexander Pollak

Büroleitung

Irene Palmetshofer

Fundraising

Ute Meißnitzer

Kolportage-Projekt und Kampagnen

Bernhard Spindler/Maiko Sakurai

Kampagnen und Verwaltung

Sara Stroj

Social Media

Anna Johow/Denise Kopyciok

Redaktion MO

Gunnar Landsgesell/Milena Österreicher

Buchhaltung

Margareth Buchschwenter

EDV

Heli Amann

Reinigungskraft

Alicja Zur

Ehrenamtliche

2023 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2023 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer:innen und Unterstützer:innen.

CHRONOLOGIE

Jänner

04. Jänner 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass nun erstmals die Pass Egal Wahl bei den niederösterreichischen Landtagswahlen stattfindet.

05. Jänner 2023 SOS Mitmensch zeigt Gastronom wegen Verdachts der rassistischen Diskriminierung an. Ein Gastronom in Kärnten hat verkündet, dass er in Zukunft keine „Araber“ mehr bewirten wird. SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak hat bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft Anzeige eingebracht.

12. Jänner 2023 SOS Mitmensch präsentiert gemeinsam mit Expert:innen erstmals einen umfassenden Prüfbericht über die Probleme und Missstände bei der MA 35, unter Berücksichtigung des laufenden Reformprozesses. Es werden sowohl Probleme als auch Fortschritte analysiert und eine Liste mit Forderungen und Vorschlägen für die Neuaufstellung der umstrittenen Behörde präsentiert. An der Pressekonferenz nehmen die Rechtsanwältin Dr.in Julia Ecker, Alice Klein und Erika Eisenhut von der Beratungsstelle „Ehe ohne Grenzen“ sowie SOS Mitmensch-Projekt Koordinatorin Maiko Sakurai und SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak teil.

14. Jänner 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass der niederösterreichische FPÖ-Spitzenkandidat Udo Landbauer einst die mit Neonazis sympathisierende „Aula“ bejubelt und sich nie davon distanziert hat.

23. Jänner 2023 SOS Mitmensch präsentiert Broschüre zu 30 Jahre Lichtermeer: „Unrecht braucht Widerstand!“ Am 23. Jänner jährt sich das Lichtermeer von SOS Mitmensch zum dreißigsten Mal. Die Demonstration gegen das 1993 von der FPÖ abgehaltene „Anti-Ausländer-Volksbegehren“ war mit 300.000 Teilnehmer:innen die größte Kundgebung der Zweiten Republik. Aus Anlass dieses Jubiläums gibt SOS Mitmensch die Broschüre „Unrecht braucht Widerstand!“ heraus. Darin sind einige markante menschenrechtliche Erfolge seit dem Lichtermeer angeführt.

25. Jänner 2023 SOS Mitmensch wertet die Pass Egal Wahl in Niederösterreich aus: 523 Menschen setzten Zeichen für inklusive Demokratie. Mehrere lokale Initiativen haben gemeinsam mit SOS Mitmensch in Niederösterreich eine „Pass Egal Wahl“ abgehalten. Menschen ohne und mit österreichischer Staatsbürgerschaft konnten in neun Gemeinden ihre Stimme für die fünf landesweit kandidierenden Parteien abgeben. Mehr als 500 Menschen folgten dem Aufruf. Wahlgewinner sind die Grünen, vor der SPÖ, der ÖVP und den Neos.

Februar

01. Februar 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass kein Politiker Schüler:innen aufgrund ihrer Migrationsgeschichte herabwürdigen darf! SOS Mitmensch verurteilt die abschätzigen Äußerungen des niederösterreichischen Landesrats Gottfried Waldhäusl gegenüber einer jungen Gymnasiastin scharf. Es ist untragbar, dass ein für Integration zuständiger Politiker Schüler:innen mit Migrationsgeschichte pauschal abspricht, ein positiver Teil unseres Landes bzw. ihrer Stadt sein zu können!

21. Februar 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass die Mehrheit der NÖ-Landesregierung gegen einen sofortigen Kompetenzentzug für Waldhäusl ist. SOS Mitmensch hat eine Umfrage unter den neun Mitgliedern der niederösterreichischen Landesregierung gemacht, ob diese, nach Landesrat Waldhäusls rassistischen Aussagen, einem sofortigen Entzug seiner Asyl- und Integrationsagenden zustimmen würden. Ergebnis: Nur die zwei SPÖ-Landesrät:innen erklären sich dazu bereit, alle anderen lehnen dies ab. Das ist eine niederschmetternde Reaktion auf die rassistische Herabwürdigung von Schülerinnen!

März

13. März 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass der Antimuslimische Rassismus in Teilen der Politik fest verankert ist. Zum fünften Mal hat SOS Mitmensch einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik herausgebracht. Für das Jahr 2022 wurden 23 Vorfälle im Bereich der Spitzenpolitik dokumentiert. Fast alle Fälle betreffen Äußerungen von Politikern aus der Führungsriege der FPÖ. Darüber hinaus wird im Bericht auch die Weigerung von Bundeskanzler Karl Nehammer angeführt, Muslim:innen auf Facebook Feiertagsgrüße zu entsenden.

15. März 2023 SOS Mitmensch überreicht in St. Pölten 21.838 Unterschriften zur Waldhäusl-Affäre. SOS Mitmensch überreicht dem Büro von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner heute 21.838 Unterschriften der Petition „Kein Rassist als integrationslandesrat!“. Es ist ein fatales politisches Signal, dass Gottfried Waldhäusl trotz seines Rassismus-Eklats gegenüber Schüler:innen noch immer das Amt des Integrationslandesrates innehat!

17. März 2023 SOS Mitmensch ruft auf zur Protestkundgebung am 23. März gegen Koalition mit Rassist:innen in Niederösterreich! SOS Mitmensch hält gemeinsam mit anderen Organisationen und engagierten Personen eine Protestkundgebung gegen die ÖVP-FPÖ-Koalition in Niederösterreich ab. Wir sehen nicht schweigend zu, wie ideologische Rechtsextremist:innen und Rassist:innen an die Hebel der Macht befördert werden. Unser Motto lautet: "Keine Koalition mit Rassist:innen!"

23. März 2023 Bis zu 500 Menschen haben vor der konstituierenden Sitzung des niederösterreichischen Landtags gegen den Pakt zwischen ÖVP und FPÖ demonstriert. Das Motto der Kundgebung lautete: "Keine Koalition mit Rassist:innen!" SOS Mitmensch betont, dass es zwar nicht die erste schwarz-blaue Koalition im Land ist, aber in punkto Rechtsextremismus und Rassismus die mit Abstand radikalste. Alle demokratischen Kräfte sind zu einer klaren Haltung gegen Koalitionen mit Rassist:innen aufgerufen!

30. März 2023 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an Videos der ÖVP-Wien, die einzig auf die Herkunft von Menschen abzielen und diese skandalisieren. Die ÖVP macht damit Vorurteile und Rassismus salonfähig.

April

04. April 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass Rassismus und Spaltung in der Politik Überhand nehmen. Derzeit vergeht kaum ein Tag, an dem in der österreichischen Politik nicht Dämme in Richtung Rassismus und Spaltung brechen. Wir haben eine Liste mit 15 Vorfällen allein seit Anfang dieses Jahres erstellt. In diese Liste der Schande sind Spitzenpolitiker:innen bis hin zum Bundeskanzler involviert. Und diese Liste erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit:

10. April 2023 SOS Mitmensch präsentiert, wie Sie Geflüchteten privat helfen können!

12. April 2023 SOS Mitmensch protestiert scharf gegen den Ausschluss vieler Niederösterreicher:innen mit Drittland-Staatsbürgerschaften vom neuen Wohn- und Heizkostenzuschuss. Während etwa in Vorarlberg oder Wien alle Menschen mit Hauptwohnsitz Anspruch auf den neuen Energiebonus haben, ist von ÖVP und FPÖ in Niederösterreich eine rassistische Konstruktion gewählt worden, die soziale Ungleichheit fördert!

14. April 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass auch Oberösterreich und Kärnten diskriminierende Regeln beim Energiebonus hat. Nach der Kritik am Ausschluss von Teilen der niederösterreichischen Bevölkerung vom Wohn- und Heizkostenzuschuss, kritisiert SOS Mitmensch jetzt auch diskriminierende Energiebonus-Regelungen in Oberösterreich und Kärnten. So sind in Oberösterreich unter anderem alle Ukraine-Vertriebenen vom Energiekostenbonus ausgeschlossen, obwohl ein Großteil in privaten Quartieren wohnt.

Auch Kärnten schließt Teile der Drittstaatsangehörigen aus. Damit werden Armut und soziale Ungleichheit befördert!

26. April 2023 SOS Mitmensch präsentiert 7 Fragen & Antworten zum Thema Einbürgerung. In kaum einem anderen europäischen Land sind die Einbürgerungsbestimmungen so ausgrenzend und die Einbürgerungsrate so gering wie in Österreich. Immer mehr hier lebende Menschen sind von der österreichischen Staatsbürgerschaft und damit auch von wichtigen Rechten, wie etwa dem Wahlrecht, ausgeschlossen. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren. Im folgenden sieben Fragen und Antworten zur Einbürgerung in Österreich.

27. April 2023 SOS Mitmensch hat nach einem Fernsehauftritt des damaligen Landesrats und heutigen niederösterreichischen Landtagspräsidenten Gottfried Waldhäusl Anzeige wegen des dringenden Verdachts der Verhetzung erstattet. Die Staatsanwaltschaft Wien will diesbezüglich ermitteln und hat ein Auslieferungsersuchen an die Landtagsdirektion gesandt.

27. April 2023 SOS Mitmensch berichtet über die erfolgreiche Pass Egal Wahl an Schulen in Kärnten und Salzburg! Erstmals hielten Schulen und Jugendzentren gemeinsam mit SOS Mitmensch Pass Egal Wahlen vor Ort ab.

Mai

05. Mai 2023 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Verhöhnung von Asylberechtigten durch den oberösterreichischen Vize-Landeshauptmann Manfred Haimbuchner in einem von ihm auf Facebook geposteten Kurzvideo. Haimbuchner betreibe in diesem Video übelste Stimmungsmache gegen hier lebende anerkannte Geflüchtete, so die Menschenrechtsorganisation.

07. Mai 2023 SOS Mitmensch feiert den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gibt die Menschenrechtsorganisation allen ihren Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. SOS Mitmensch ruft auch zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „Fest der Freude“ auf.

23. Mai 2023 In einer bewegenden Zeremonie hat SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 18. Mal den Ute Bock Preis für Zivilcourage verliehen. Ausgezeichnet wurde die Initiative „IG24“ für die selbstorganisierte Vertretung der Interessen der unter schwierigsten Bedingungen arbeitenden 24-Stunden-Betreuer:innen sowie der Verein „Queer Base“ für den außerordentlichen Einsatz für die Rechte von geflüchteten Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Interpersonen. Die Preisreden wurden von Doris Schmidauer und Mavie Hörbiger gehalten. Überreicht wurden Preise von SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch sowie Conchita Wurst. Die gespendete Preisdotierung betrug insgesamt 5.000 Euro.

25. Mai 2023 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik am Vorhaben von ÖVP und FPÖ, in der heutigen Landtagssitzung die strafrechtliche Verfolgung von Landtagspräsident Gottfried Waldhäusl zu blockieren. Waldhäusl sei zum Zeitpunkt seiner unter Verhetzungsverdacht stehenden Äußerungen kein Abgeordneter und damit nicht politisch immun gewesen, betont die Menschenrechtsorganisation.

26. Mai 2023 SOS Mitmensch spricht in Zusammenhang mit der erstmaligen Koalition zwischen ÖVP und FPÖ in Salzburg von einem gefährlichen politischen Dammbrech und einem Sündenfall von Landeshauptmann Wilfried Haslauer. Haslauer befördere durch den schwarz-blauen Pakt Personen in Machtpositionen, die mehrfach ihre Nähe zu radikal rechtsextremen Kreisen haben erkennen lassen, warnt die Menschenrechtsorganisation.

Juni

08. Juni 2023 SOS Mitmensch berichtet von einer möglicher Wiederbetätigungs-Anklage gegen den ehemaligen „Aula“-Leiter. SOS Mitmensch begrüßt die von der Staatsanwaltschaft Graz geplante Wiederbetätigungs-Anklage gegen den ehemaligen Chefredakteur der rechtsextremen „Aula“. Die noch nicht rechtskräftige Anklage wäre von enormer innenpolitischer Tragweite, da große Teile der heutigen und früheren FPÖ-Parteiführung das mit Neonazis und Holocaustleugner:innen sympathisierende Magazin personell und finanziell unterstützten.

14. Juni 2023 SOS Mitmensch präsentiert die zehn wichtigsten Kritikpunkte am EU-Asylpakt. Der kürzlich präsentierte EU-Asylpakt, der unter anderem Schnellverfahren und Haftzentren an den EU-Außengrenzen vorsieht, hat für viel Kritik gesorgt.

27. Juni 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass die Anklage gegen den ehemaligen „Aula“-Leiter rechtskräftig ist! Dem Leiter des inzwischen eingestellten FPÖ-nahen Magazins wird der Prozess wegen des Verdachts der nationalsozialistischen Wiederbetätigung gemacht. Der Prozesstermin ist noch offen.

Juli

06. Juli 2023 SOS Mitmensch stellt Banan Sakbani vor: „Heimat ist für mich der Ort, an dem ich meine Würde habe“. Banan kam Ende 2017 als 14-Jährige in Österreich an. Seit sie im vergangenen Jahr maturiert hat, hat sie den mehrsprachigen bundesweiten Redewettbewerb „Sag’s Multi“ gewonnen, tritt als Gitarristin auf, gibt Empowerment-Workshops, schreibt journalistisch und studiert Jus. Im Gespräch erzählt die in Damaskus geborene junge Frau von ihrem schwierigen Anfang in Wien, der Selbstbestimmung, die sie gefunden hat, und was für sie Heimat ist.

13. Juli 2023 SOS Mitmensch hat nach einem Fernsehauftritt des früheren FPÖ-Klubobmanns und BZÖ-Obmanns Peter Westenthaler Anzeige wegen des dringenden Verdachts der Verhetzung erstattet. Die Staatsanwaltschaft Wien sieht einen Anfangsverdacht gegeben und will diesbezüglich jetzt ermitteln.

13. Juli 2023 SOS Mitmensch stellt Hlib vor: „Ich will etwas Gutes zur Kultur beisteuern“. Hlib ist 18 Jahre alt und Musiker aus Leidenschaft. Er singt, komponiert, spielt Saxofon und Klavier – seit 2020 auch professionell. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine bedeutet einen dramatischen Einschnitt für ihn. Seit März 2022 ist er in Wien. Er erzählt, wie er versucht, sein Leben weiterzuführen und welche Rolle Musik dabei spielt.

27. Juli 2023 SOS Mitmensch stellt Fariyal, Dilara & Sana vor: “Egal wohin, wir gehen zusammen”. Fariyal (17) kommt aus Afghanistan. Dilara (17) und Sana (18) kommen aus Syrien. Sie sind alle innerhalb der letzten 4 Jahre, ohne Angehörige, in Österreich angekommen. Kennengelernt haben sie sich in einem Wohnprojekt von Tralalobe. Seitdem trotzen sie gemeinsam einem System, das junge Geflüchtete wie sie leider oft im Stich lässt. Im Gespräch erzählen sie über Heimat, Rassismuserfahrungen, Zukunftsträume und ihre Freundschaft, die sie durch all das trägt.

August

01. August 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass kein Kind ohne Obsorge sein sollte! SOS Mitmensch unterstützt die von zahlreichen Menschenrechtsorganisationen getragene Initiative "Obsorge jetzt!". Unbegleitete minderjährige Geflüchtete bekommen in Österreich oft monatelang keine obsorgeberechtigte Person zur Seite gestellt. Das widerspricht den Kinderrechten fundamental und muss endlich geändert werden!

16. August 2023 SOS Mitmensch stellt Katya vor: „Ich möchte eine erfolgreiche unabhängige Frau werden“. Katya ist 15 Jahre alt und vor 7 Monaten zusammen mit ihrer Mutter und ihrem Bruder aus der Ukraine nach Wien geflüchtet. Katya versucht so schnell wie möglich Deutsch zu lernen, um zur Schule gehen zu können. Das ist ihre oberste Priorität. Sie wünscht sich aber auch, nicht mehr zu dritt in einem kleinen Hotelzimmer wohnen zu müssen. Ihr Ziel ist es, ein unabhängiges Leben zu führen.

18. August 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass Milena Österreicher die neue Chefredakteurin des MO-Magazins ist. Das von SOS Mitmensch herausgegebene Magazin wurde fast zwei Jahrzehnte von Gunnar Landsgesell als Chefredakteur geleitet. Die erste Ausgabe unter der Leitung von Milena Österreicher erscheint Anfang September.

28. August 2023 SOS Mitmensch kritisiert das drastische Schrumpfen des Einbürgerungskapitels im aktuellen Integrationsbericht. Sämtliche Überlegungen und Forderungen hinsichtlich notwendiger Verbesserungen beim Zugang zur Staatsbürgerschaft, die im vergangenen Jahr noch Teil des Integrationsberichts waren, seien auf erstaunliche Weise verschwunden, berichtet die Menschenrechtsorganisation. Die Antwort der Leiterin des Expertenrats auf eine diesbezügliche Nachfrage bezeichnet SOS Mitmensch als „unzureichend und nicht überzeugend“.

September

12. September 2023 SOS Mitmensch berichtet: Unabhängige Expert:innen kritisieren Leerstellen im Integrationsbericht. Im vergangenen Jahr hat der Integrations-Expert:innenrat der Bundesregierung die viel zu niedrige Einbürgerungsrate in Österreich kritisiert und Verbesserungen beim Zugang zur Staatsbürgerschaft gefordert. Im diesjährigen Integrationsbericht, beauftragt von Bundesministerin Susanne Raab, findet sich diese Forderung plötzlich nicht mehr. Was sagen unabhängige Expert:innen dazu?

27. September 2023 SOS Mitmensch updated: Nach Anzeige von SOS Mitmensch: Strafantrag gegen Westenthaler abgewiesen. SOS Mitmensch hat nach einem Fernsehauftritt des früheren FPÖ-Klubobmanns und BZÖ-Obmanns Peter Westenthaler Anzeige wegen des Verdachts der Verhetzung erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat daraufhin einen Strafantrag gestellt, den das Landesgericht Wien jetzt zurückgewiesen hat. Die Staatsanwaltschaft hat gegen diesen Entscheid Beschwerde erhoben. Das Oberlandesgericht Wien hat die Beschwerde inzwischen abgewiesen. Das Verfahren ist damit eingestellt.

Oktober

09. Oktober 2023 SOS Mitmensch präsentiert Social Media Netiquette.

11. Oktober 2023 SOS Mitmensch stellt klar, dass Ukraine-Geflüchtete DRINGEND klare Perspektive brauchen! Die österreichische Politik droht die aus der Ukraine geflüchteten Menschen im Stich zu lassen. Ihr Schutz ist nicht langfristig gesichert, sondern hat ein Ablaufdatum. Darüber hinaus sitzen viele von ihnen aufgrund ihres speziellen Vertriebenen-Status in der Armutsfalle Grundversorgung fest. SOS Mitmensch ruft zum Unterzeichnen der Forderung nach Gleichstellung der Rechte von Ukraine-Geflüchteten mit den Rechten von Asylberechtigten auf! (Auch in Ukrainisch vorhanden)

17. Oktober 2023 SOS Mitmensch berichtet, dass sich Ukraine-Geflüchtete über prekäre Lage und bürokratische Schikanen beklagen. Rund 80.000 Ukrainer:innen, großteils Frauen mit Kindern, hat Österreich seit Beginn der russischen Invasion Schutz gewährt. Jetzt gehen einige an die Öffentlichkeit, um über die enormen Schwierigkeiten zu berichten, mit denen sie bei der Lebenssicherung, beim Arbeitsmarktzugang und bei der Bildung ihrer Kinder konfrontiert sind. Gemeinsam mit Betroffenen und Helfer:innen startet SOS Mitmensch die Initiative „Zukunft Ukrainer:innen“, deren Kernforderung die Gleichstellung der Rechte der Ukraine-Vertriebenen mit den Rechten von Asylberechtigten ist.

20. Oktober 2023 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von Dr. Sonja Dörfler-Bolt: "Ausbildungen nutzen und darauf aufbauen". Die Soziologin Dr. Sonja Dörfler-Bolt von der Universität Wien hat im Rahmen einer Studie, die im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) durchgeführt wurde, die aktuelle Situation und die Zukunftspläne von aus der Ukraine vertriebenen Frauen in Österreich erforscht.

24. Oktober 2023 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement des Fremdenrechtsexperten Dr. Johannes Peyrl: "Die Zeit drängt". Der an der Arbeiterkammer Wien tätige Jurist und Fremdenrechtsexperte Dr. Johannes Peyrl betont in seinem Statement zur #ZukunftUkrainer:innen-Initiative die Dringlichkeit, Aufenthaltssicherheit für Ukraine-Geflüchtete zu schaffen.

30. Oktober 2023 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von Univ. Prof. Sieglinde Rosenberger: "Aufenthaltssicherheit bedeutet einen Hauch von Gewissheit". Die Politikwissenschaftlerin Univ.-Prof. i.R. Sieglinde Rosenberger forscht zur Lage von geflüchteten Ukrainer:innen in Österreich.

31. Oktober 2023 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von Dr. Tatiana Zhurzhenko: "Ungewisse Zukunft der Ukraine stellt Geflüchtete vor Dilemma". Dr. Tatiana Zhurzhenko forscht am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) in Berlin. 2014 bis 2018 betreute sie das Ukraine- und das Russland-Programm am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien.

November

06. November 2023 SOS Mitmensch ist alarmiert angesichts des Anstiegs an Attacken auf jüdisches Leben in Österreich. Laut der Antisemitismus-Meldestelle der Israelitischen Kultusgemeinde ist die Anzahl der gemeldeten antisemitischen Vorfälle in den Tagen nach dem gezielten monströsen Hamas-Massaker an Zivilist:innen in Israel und der darauffolgenden Jagd der israelischen Armee auf die Hamas, mit vielen zivilen Opfern, um 300 Prozent angestiegen. SOS Mitmensch verurteilt die Hassattacken scharf und ruft zum Schutz der Betroffenen auf!

15. November 2023 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an den heutigen Aussagen von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, in denen sie ausschließlich Musliminnen und Muslime zur Distanzierung von Antisemitismus und Terrorismus aufgerufen und demokratische, rechtsstaatliche und menschliche Werte als ausschließlich „christlich-jüdische Werte“ eingegrenzt hatte. Diese Spaltungsrhetorik überschreitet ganz klar rote Linien.

21. November 2023 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von Ruth Schöffl: "Flüchtlinge aus der Ukraine brauchen dringend Systemwechsel". Ruth Schöffl ist Pressesprecherin des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) in Wien. In ihrem Statement zur initiative #ZukunftUkrainer:innen berichtet sie über alarmierende Ergebnisse einer Umfrage unter Ukrainer:innen zu ihrer prekären Lebenslage.

27. November 2023 SOS Mitmensch präsentiert am #GivingTuesday 5 Gründe für SOS Mitmensch zu spenden.

Dezember

12. Dezember 2023 SOS Mitmensch präsentiert eine Bundesländer-Erhebung zu den behördlichen Wartezeiten auf den Beginn eines Staatsbürgerschaftsverfahrens. Ergebnis: Bis zu eineinhalb Jahre kann es dauern, bis ein Staatsbürgerschaftsverfahren nach Kontaktaufnahme mit der Behörde tatsächlich startet. Schlusslicht ist Wien, gefolgt von Oberösterreich und Vorarlberg.